

Filme drehen beim Radfahren

PORTRÄT Der Rentner **Fred Schmitz** filmt für das Fernsehen Radtouren.

VON JULIA PUZALOWSKI

UNTERRATH Das Hobby zum Beruf zu machen, ist für viele Menschen ein Traum. Fred Schmitz hat gleich zwei Hobbies miteinander verbunden: Fahrradfahren und Filmen. Der begeisterte Radler dreht Filme, die auf dem Lokalsender Center.tv laufen. „Mit dem Rad rund um Düsseldorf“ heißt sein aktuelles Werk, in dem er verschiedene Protagonisten dabei begleitet, wie sie die Stadtgrenzen abfahren.

Das ist bereits der dritte Film, der von ihm gezeigt wird. Darauf, seinen Lebensunterhalt damit zu verdienen, ist er aber nicht angewiesen. Denn der 72-Jährige ist bereits in Rente. „Jetzt habe ich endlich die Zeit, mich der Filmerei zu widmen“, sagt er.

Neue Herausforderungen

Ganz weit weg ist sein Hobby von seiner früheren Arbeit nicht. Schmitz verdiente einst als Werbefotograf die Brötchen für seine vierköpfige Familie. Zumindest sein Sinn für Bildaufbau lässt sich also vom Fotografieren aufs Filmen übertragen. Hinzu kommen neue Herausforderungen: Schmitz schreibt vorher ein Drehbuch und nachher den Text, den er selbst



Fred **Schmitz** fährt gerne Rad und ist Amateur-Filmer. RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

spricht. Mit Liebe zum Detail erklärt er nicht nur die Route, sondern auch Sehenswürdigkeiten wie Schlösser, Burgen, Gärten und historischen Hintergründe. „Die kenne ich, weil ich etliche Bücher über die Geschichte der Stadt gelesen habe“, erklärt der Düsseldorfer. Außerdem schneidet er die Bilder zusammen.

Fred Schmitz fährt selbst täglich bis zu 40 Kilometer mit dem Rad. Für seinen neuen Film suchte er

sich aber andere Protagonisten, schließlich musste er ja filmen. Eine befreundete Familie mit fünfjähriger Tochter fährt die erste Etappe durch den Düsseldorfer Norden. Die zweite Teilstrecke, von Angermund zum Unterbacher See, fährt seine Enkelin Celine Strake (14) mit drei Freundinnen. Und die letzte Etappe, die durch den Düsseldorfer Süden und in einem Bogen durch Volmerswerth und Hamm wieder zum Ausgangspunkt zurückführt, fahren ein guter Freund von Schmitz und seine Frau.

Schmitz wollte keine langweiligen Strecken haben, die neben einer Straße entlang laufen. Die hätte er bequem vom Auto aus drehen können. Stattdessen finden sich viele Wald- und Feldwege abseits der bekannten Strecken in seinem Werk. Um die im Fahren abzufilmen, hat sich der agile Rentner in Eigenregie eine Vorrichtung ans Fahrrad montiert. „Dadurch wurde der Film überhaupt erst möglich“, sagt er.

Zurzeit plant er schon sein nächstes Werk: „Bekanntes und unbekanntes Düsseldorf“ soll sich den versteckten Ecken in der Nähe bekannter Plätze widmen. Unterstützung bei der Recherche hat ihm die Geschichtswerkstatt versprochen.